Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 30 - August 2014

SCHLAU: Weltraum und ‚Food Literacy' im Feuervogel

SANIERUNG: Reinholdstraße 2 und 4

SAUBER: Traditionswaschsalon in der Baererstraße

unter uns

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir alle sind Weltmeister! Und auch sonst gab es ein sportliches und bewegtes Frühjahr: neben dem Sportevent „Phoenix in Motion“ fand auch in diesem Jahr der Phoenix Cup, das beliebte Seifenkistenrennen am Mopsberg, statt.

Der unbekannte Nachbar: In dieser Ausgabe portraitieren wir für Sie die Wasserschutzpolizei. Warum? Vielleicht wussten Sie es nicht, aber die Zentrale ebendieser befindet sich fernab beschiffbaren Wassers in der Wilstorfer Straße. Warum das trotzdem Sinn macht lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Passend zur Jahreszeit geht es in diesem Magazin auch um das Gärtnern. Zwei neue Gärten entstehen auf dem Gelände des Feuervogels - einer für Schülerinnen und Schüler und ein Stadtteilgarten für alle die Lust am Gärtnern haben (S. 5). Außerdem gibt es soviele Gärten wie Sie wollen: Es nervt Sie, dass in den Pflanzbeeten der Straßen nichts wächst außer Müllbergen? Dann ergreifen Sie die Initiative und pflanzen Sie was das Zeug und der Gartenmarkt hergeben. Unsere Unterstützung haben Sie.

Es geht außerdem um die Erhöhung der Reinigungsfrequenz und die dadurch steigenden Betriebskosten, um die Baumpflanzungen in der Hohen Straße und gleich auf der nächsten Seite um das Thema, wie sich auch nach Ende des Sanierungsverfahrens ein Stadtteilrat aufrecht erhalten lässt.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Daniel Boedecker **Eike Christian Appeldorn**

inhalt

06 **Wasserschutzpolizei**
Der Nachbar in der Wilstorfer Straße

08 **Feuervogel aktuell**
Weltraum, Hobbymarkt und VHS-Herbstprogramm

10 **Kurz und fündig**
Ulmen für die Hohe Straße, Wegereinigung, Gartenaktion

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet Harburg S6, Phoenix-Viertel, Scan QR Code:

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel

Redaktion: Eike Christian Appeldorn, Telefon: 040-639 432 85
in Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Harburg:
Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397
Fotos: Daniel Boedecker, Eike Appeldorn, Arnhild Bangemann, Frauke Rinsch, Silja M. Hinrichs, VHS Harburg, Bürgerzentrum Feuervogel, Elternschule Harburg, Wasserschutzpolizei Hamburg
Druck: Druckerei in St. Pauli - gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Weiter im Stadtteil mitreden und mitgestalten!

Der Sanierungsbeirat löst sich in seiner gewohnten Form zum Ende des Jahres auf. Dennoch wollen viele Anwohner und Eigentümer auch künftig Veränderungen im Viertel anstoßen und miteinander in Kontakt bleiben.

Gut achtzig Mal haben sich Mitglieder und Gäste des Sanierungsbeirates seit Ende 2006 getroffen. Dabei sind vermutlich alle Themen auf der Tagesordnung gelandet, die einen Stadtteil überhaupt nur betreffen können. Es wurden Wohngebäude jeweils vor und nach der Modernisierung besichtigt, Einrichtungen, Vereine im Stadtteil und das Phoenix-Werk besucht, jährliche Pflanzaktionen durchgeführt, die Geschichte des Viertels aufbereitet, die Stadtreinigung mehrmals eingeladen, Kontakt zum bürgernahen Beamten der Polizei gehalten, die Entstehung des Feuervogels begleitet, die Gestaltung der Spielplätze mit angeregt, Kinder-Foto-Aktionen unterstützt, etliche Bauvorhaben vorgestellt und ein Stadtteilkonzept zum Thema Bilden und Beraten mitgestaltet. Nicht zuletzt hat der Beirat auch die Querungshilfe an der Wilstorfer Straße unterstützt, eine Fahrradwerkstatt und die Aktion „Hamburg räumt auf“.

Auch nach dem Ende der Sanierung wird es weiter Dinge geben, die zu klären sind. Seien es Probleme in der Nachbarschaft, Änderungen bei Kitas und Schulen, Schwierigkeiten zwischen Mieter und Vermieter oder Fragen zu energieeffizienten Modernisierungen. Oder sei es nur der Wunsch, einfach mal zu hören, was sich im Viertel so tut. Deshalb wünschen sich viele Anwohner, Eigentümer und Einrichtungen des Phoenix-Viertels auch künftig regelmäßige Treffen. Da die steg als Sanierungsträgerin dann nicht mehr vor Ort ist, werden die Treffen anders zu organisieren sein. Genau darüber diskutiert zurzeit der Beirat. Aus dem Hause des Feuervogels gibt es erste Überlegungen, wie so eine Fortführung aussehen könnte.

Vielleicht haben auch Sie Interesse, gelegentlich oder regelmäßig zu den Nachfolgetreffen im Feuervogel zu kommen? Ihnen brennt eine Sache unter den Nägeln und Sie möchten dazu fachkundige Erklärungen? Wie auch immer, melden Sie sich mit Ihren Ideen im Stadtteilbüro in der Maretstraße, persönlich, telefonisch oder per E-Mail, um weitere Treffen auch in Zukunft stattfinden zu lassen.

Unsere Frage an Sie!

Nach knapp zehn Jahren Sanierung möchten die steg und das Bezirksamt Harburg gern zwei Dinge von Ihnen erfahren: Was wünschen Sie dem Phoenix-Viertel für die Zukunft? Und was ist Ihr liebster Ort? Dazu finden Sie in diesem Heft oder noch in Ihrem Briefkasten eine Postkarte, auf der Sie Ihre Antwort eintragen können und damit gleichzeitig an einer Verlosung teilnehmen. Zu gewinnen gibt es unter allen Einsendern einen Restaurantgutschein für ein gemütliches Abendessen und für Kinder einen Extrapreis. Machen Sie mit!

Daniel Boedecker

Bislang trifft sich der Sanierungsbeirat jeden zweiten Montag im Monat öffentlich im Stadtteilsaal des Feuervogels und bespricht aktuelle Themen.

Schon gewusst? Keine Ausgleichsbeträge am Ende des Verfahrens:

Am Ende dieses Sanierungsverfahrens werden *keine* Ausgleichsbeträge von den Eigentümern erhoben da es sich um ein s.g. „vereinfachtes Verfahren“ handelt.

Diese und weitere Infos zum Abschluss des Verfahrens bekommen Sie auf der letzten regulären Sitzung des Sanierungsbeirates im Dezember 2014.

Für mehr Wohnqualität

In den nächsten Monaten beginnt nicht nur eine weitere öffentlich geförderte Modernisierung, es werden auch zwei Hofgebäude als „Ordnungsmaßnahme“ abgebrochen.

In die Jahre gekommene Fassade

Reinholdstraße 2 und 4:
umfassende Sanierung steht an

Die Hausnummern 2 und 4 liegen am unteren Ende der Reinholdstraße. Der Zahn der Zeit nagt bereits kräftig an den gründerzeitlichen Fassaden. Auch in den Häusern sieht man den Modernisierungsbedarf. Mit Rücksicht auf hochbetagte und erkrankte Bewohner des Hauses hatten die Eigentümer die notwendige Sanierung noch hinausgezögert. Für diese Bewohner sind inzwischen angemessene Betreuungsangebote gefunden worden, so dass mit einem Architekten nun für die verbleibenden Mieter eine umfassende Modernisierung und Instandsetzung der Wohnungen erfolgen soll. Der Eigentümer entschied sich dabei für das Förderprogramm der Hamburgischen Investitions- und Förderbank, mit dem zum einen großzügige Zuschüsse verbunden sind und zum anderen die Mietpreise für die nächsten 21 Jahre festgelegt werden. Den Mietern werden für die Zeit der Bauarbeiten Ersatzwohnungen vermittelt, damit das Gebäude einerseits komplett modernisiert werden kann und andererseits die Mieter keine Einschränkungen hinnehmen müssen.

Die großen Hofgebäude, ehemals als Tischlerei genutzt, werden vollständig abgebrochen. Stattdessen ist vorgesehen, zwölf kleine Wohnungen in Modulbauweise zu errichten, die für Studenten und Auszubildende vorgesehen sind. Rund 21 Quadratmeter groß sind die bereits möblierten Wohnungen, die zu jeweils drei Einheiten nebeneinander auf zwei Geschossen entstehen. Hierbei handelt es sich um ein neues Konzept, bei dem die Wohnungen modular vorgefertigt und vor Ort zusammengestellt werden. Über einen Schwerlastkran werden sie über das Hauptgebäude gehoben und auf die vorbereitete Grundplatte samt Anschlüssen gesetzt.

In der Kalischerstraße 9 und der Bunatwiete 4 werden in den nächsten Monaten die bestehenden ein- bzw. zweigeschossigen Hofgebäude abgebrochen. Ziel ist es in beiden Fällen, die ungenutzten Gebäude zugunsten von größeren Freiflächen für die Mieter abzuräumen. Aufwendig und teuer werden die Vorhaben dadurch, dass gar keine bzw. nur kleine Baugeräte direkt in den Hof gelangen können, so dass die Abbrucharbeiten größtenteils mit Hand erfolgen. Dies ist auch der Grund, warum viele Remisen und Schuppen im Phoenix-Viertel trotz ihrer Baufälligkeit bis heute noch existieren. Erwähnenswert sind diese beiden Maßnahmen, da sie als so genannte „Ordnungsmaßnahmen“ durchgeführt werden. Hier ist der Abbruch der noch intakten Gebäude als Sanierungsziel festgelegt, weshalb die Stadt Hamburg die Kosten des Abbruchs der Gebäude übernimmt. Grundlage ist eine Vereinbarung zwischen den Eigentümern und dem Sanierungsträger bzw. dem Bezirksamt Harburg, die die Durchführung regelt. Dabei handelt es sich immerhin um einen mittleren fünfstelligen Betrag.

Nicht vergessen werden sollen die zahlreichen kleineren Maßnahmen der letzten Wochen und Monate. Dazu zählen unter anderem die aufwendigen Instandsetzungen an der Eddelbüttelstraße 16b, die Fassaden- bzw. Dacharbeiten in der Eddelbüttelstraße 14, Reinholdstraße 18 und Wilstorfer Straße 84.

Daniel Boedecker

Es blüht, es wächst, es schmeckt!

Schul- und Stadtteilgarten entstehen mit prominenter Unterstützung auf dem Gelände des Feuervogels.

Unter dem Motto ‚Food Literacy im Phoenix-Viertel‘: Lebensmittel im eigenen Stadtteil nachhaltig anbauen, verarbeiten und genießen’ beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler der Schule Maretstraße seit diesem Schuljahr mit den Themen Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung.

Den Auftakt des Projektes bildete am 15. April 2014 die Eröffnung des Schulgartens. Mit prominenter Unterstützung von dem Kult-Fernsehgärtner John Langley und der fachlichen sowie finanziellen Hilfe der Gärtnerei von Ehren haben die Schülerinnen und Schüler einen Schulgarten angelegt, in dem sie selbst Obst und Gemüse anpflanzen. Begleitet wurden sie dabei u.a. von einem Kamerateam von Hamburg 1. Der Beitrag kann angesehen werden unter:

http://www.hamburg1.de/aktuell/KultGaertner_beflanzt_Schulbeet-20645.html

Während eines Kochkurses verarbeiten die Schülerinnen und Schüler die selbst angepflanzten und geernteten Zutaten dann zu gesunden und leckeren Mahlzeiten. Unterstützt werden sie dabei durch eine Ernährungswissenschaftlerin. Selbstgemachte Kräuterbutter, grüner Salat, aber auch Rote Beete Suppe und Erdbeermilchshake standen schon auf der Speisekarte. Auf dem Stadtteilfest am 21. Juni 2014 konnten die Besucherinnen und Besucher in den Genuss der selbstgemachten Himbeer- und Limettenlimonade kommen.

In der neu eröffneten Schulbücherei können die Schülerinnen und Schüler in Koch- und Gartenbüchern rund um das Thema gesunde Ernährung recherchieren. Ihre Projektergebnisse können sie in Ausstellungen in der Bücherhalle präsentieren.

Und dies könnte Ihr Garten sein:

Neben Schulgarten, Kochkurs und Schulbücherei ist ein weiterer Bestandteil des Projekts der entstehende Stadtteilgarten. Zu Beginn des kommenden Schuljahres werden Schülerinnen und Schüler auch diesen auf dem Gelände des Feuervogels anlegen. Der Stadtteilgarten wird ein Ort des gemeinsamen Gärtnerns von Schülerinnen und Schülern und allen anderen Gartenin-teressierten aus dem Stadtteil. Sollten auch Sie Lust zum Gärtnern haben, dann melden Sie sich gerne. Genaueres wird mit dem Eröffnungstermin bekanntgegeben.

Den Startschuss für den Stadtteilgarten gab es bereits. Am 24. Juni 2014 haben die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Johannes von Ehren mit einem Pflaumen- und einem Apfelbaum für eine erste Bepflanzung gesorgt und nebenbei 200 kleine Eichen umgetopft, die im September an den Markttagen in der Gärtnerei von Ehren erworben werden können.

Unterstützer

Unterstützt wird das Projekt durch den Sanierungsbeirat des Phoenix-Viertel, das Gartencenter von Ehren, den Verein Leben mit Behinderung Hamburg, die Stiftung Lesen, die Bücherhalle Harburg, und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Arnhild Bangemann

Fleißige Hände pflanzen Eichensetzlinge

Hier entsteht der Stadtteilgarten

Große Aufgaben, unscheinbares Gebäude: Wasserschutzpolizei in der Wilstorfer Straße

Die Wasserschutzpolizei und ihre Dienststellen arbeiten in der Wilstorfer Straße an vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben – und vom Quartier weitgehend unbemerkt.

Es scheint das Los des Phoenix-Viertels zu sein, dass herausragende Einrichtungen vor Ort oft nur von wenigen Menschen wahrgenommen werden. Wie die mit ihren Werken international bedeutende Sammlung Falckenberg in den Phoenix-Hallen lediglich einem überschaubaren, wenn auch wachsenden Kreis Kulturinteressierter bekannt ist, so erscheint auch das Bürogebäude in der Wilstorfer Straße 100 offenbar bloß als eine Polizeidienststelle unter vielen.

Mitnichten. Es ist, ja – trotz des fernen Hafens - Sitz der Wasserschutzpolizei Hamburg. Als so genanntes Stabsgebäude hat es mit der Arbeit vor Ort und auf dem Wasser jedoch wenig zu tun, was die Kommissariate und Reviere übernehmen und das erste Stirnrunzeln bezüglich der Adresse denn auch beseitigt. Zumal die Wasserschutzpolizei, vor 227 Jahren gegründet und damit wohl die älteste der Welt, nicht nur Aufgaben im Hafen und auf dem Wasser wahrnimmt, sondern auch den Gefahrguttransport überwacht, für Umweltdelikte sowie für Verbraucher- und Tierschutz in ganz Hamburg zuständig ist. All dies sind Aufgaben, denen sich die Kollegen im Stabsgebäude federführend annehmen. Bei den sich ständig verändernden Regelwerken, dem schwierigen Feld der Umweltdelikte und den zunehmenden Anforderungen im Warenverkehr und im Hafen selbst, braucht es viel Sachverstand.

Gut aufgestellt

Sechs Mitarbeiter beschäftigen sich damit, das tägliche Einsatzgeschehen zu koordinieren, Einsatzunterlagen bereitzustellen. Entscheidungshilfen zu erarbeiten oder die Anschaffung von notwendigem Material zu planen. Nicht zuletzt organisieren sie die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter, um im sich verändernden Alltagsgeschäft gerüstet zu sein. Grundsätzlich erhalten die Kollegen der Wasserschutzpolizei eine fachspezifische Zusatzausbildung, die an die Grundausbildung als „Schutzpolizist“ anschließt. Gern gesehen sind auch Quereinsteiger, die mit technischem oder nautischem Patent lange Jahre Erfahrungen auf See gesammelt haben und nun die Seite wechseln. Aber auch als Gefahrgutdisponent oder Speditionskaufmann findet sich in den Dienststellen Verwendung, mit einem Sportbootführerschein allein öffnen sich die Türen für Jobsuchende allerdings nicht.

Gut gesichert

Die Sicherheitsdebatten nach den Anschlägen vom 11. September machten auch vor den Häfen nicht halt, so dass sich in Hamburg eine „Designated Authority (DA) Hafensicherheit“ nun der Aufgabe annimmt. Die DA, hier in der Wilstorfer Straße ansässig, wird von der Wasserschutzpolizei gemeinsam mit der Hamburg Port Authority betrieben. Man führte Risikoanalysen durch, ermittelt Schwachstellen und hat mit der Hafenwirtschaft Gefahrenabwehrpläne erarbeitet. Diese betreffen sowohl die Hafenanlagen an Landseite als auch die Schiffe selbst, die entweder ein Angriffsziel bilden könnten oder auch eine Bedrohung. Dabei war allen wichtig, die Warenströme so wenig wie möglich durch Sicherheitsauflagen zu beeinträchtigen, um den reibungslosen und zügigen Umschlag weiter zu gewährleisten. So ist immer noch alles möglich im Hafen, wenn sich Mitarbeiter, Lieferanten oder die Crew an die neuen Abläufe anpassen. Ein Port Facility Security Officer ist vor Ort in den Hafenanlagen für die Überprüfung verantwortlich. Das Sicherheitskonzept stößt dabei auf hohe Akzeptanz bei der Hafenwirtschaft, die die Kosten und die Umsetzung der verabredeten Maßnahmen auch selbst trug. Hingegen dürfte so mancher Tourist enttäuscht sein, den großen Pötten, allen voran den Kreuzfahrtschiffen, nicht mehr dicht auf die Pelle rücken zu können. Die Standards an den Terminals ähneln inzwischen denen von Flughäfen, sodass Sicherheitsschleusen und Zäune das Erlebnis etwas beeinträchtigen.

Gefährliches Gut

Ganz gleich, ob auf einem Binnenschiff, einem Ozeanriesen, in einem Lkw oder mit der Eisenbahn – in Hamburg ist die Wasserschutzpolizei für Gefahrguttransporte zuständig. Zehn Mitarbeiter sind in diesem Aufgabenfeld unterwegs, um die nationalen und internationalen Vorschriften auf ihre Einhaltung zu prüfen. Dabei geht es um die Klassifizierung, Verpackung, Kennzeichnung und Dokumentation, aber auch um die Stauung im Container. International einheitliche Codes helfen, die Güter schnell zu erkennen und die dazugehörigen Informationssysteme, die Daten bei einem Unfall z.B. an die Feuerwehr weiterzuleiten.

Gefahr geht naturgemäß von entzündlichen oder giftigen Produkten wie Gasfeuerzeugen oder Farben und Lacken aus. Natürlich kann aber auch Alkohol, wie der bekannte norwegische Aquavit mit seiner Reise in Holzfässern über den Äquator, als Gefahrgut gelten. Auch für diese Fälle ist die Dienststelle im Phoenix-Viertel Ansprechpartner für Reeder und Spediteure, um sich über Anforderungen zu informieren oder bei Bedarf Ausnahmegenehmigungen einzuholen.

Gut für Verbraucher, Tiere und die Umwelt

Die Aufmerksamkeit für den Verbraucher-, Tier- und Umweltschutz nimmt stetig zu. Zugleich ist es ein oft sehr emotionales Thema, sodass Ordnungswidrigkeiten und Straftaten meist ein großes Echo in der Presse finden. Die Ursachen der Delikte liegen in der ganzen Bandbreite von Bequemlichkeit über Gedankenlosigkeit bis zum absichtlichen Tun. So hatte sich die Dienststelle zuletzt auf die Spur von Kaffeefahrt-Anbietern gesetzt. Schätzungsweise 400 Busse sind jeden Tag in Deutschland in dieser Absicht unterwegs - die Summen, die sich durch den Verkauf obskurer Produkte ergeben, sind immens. Eine Zunahme ist auch festzustellen bei gefälschten Arzneimitteln, die nach Hamburg gelangen. Persönlich schwierig wird die Arbeit für die Ermittler dann, wenn es um Tierquälerei geht. Unvorstellbar seien manche Zustände, unter denen Haustiere gehalten werden oder der Leidensweg, den verstorbene Tiere hinter sich haben.

Eine besondere Auszeichnung hat die Dienststelle „Umweltdelikte“ Ende Mai erhalten. Für ihren Einsatz und den nachhaltigen Erfolg bei der Bekämpfung des illegalen Handels mit FCKW, dem verbotenen Treibhausgas, erhielt sie in Sarajevo den „Ozone Protection Award“ der Vereinten Nationen.

Frank-Martin Heise ist Leiter der Wasserschutzpolizei und sieht wie seine Kollegen die Hafenwirtschaft als Partner. Gemeinsam nicht nur einen schnellen, sondern auch einen sicheren Hafen zu gewährleisten, dafür arbeitet die Wasserschutzpolizei mit Reedereien, Spediteuren und ihren Dienstleistern Hand in Hand. Zusammen mit den Sonderzuständigkeiten für Gefahrgut, Verbraucher und Umwelt entsteht ein vielfältiges Aufgabengebiet, dass von der Wilstorfer Straße aus bearbeitet wird - wie gesagt, leider von den Harburgern weitgehend unbemerkt. Nun lässt sich kaum ein Tag der offenen Tür einrichten, wer aber noch mehr über die Wasserschutzpolizei erfahren möchte, kann dies auf dem Museumsschiff Rickmer Rickmers: Dort läuft bis auf Weiteres die Jubiläumsausstellung.

Daniel Bodecker

Spielerisch die Welt entdecken:
Jetzt hat der Feuervogel einen Weltraum

**Feuervogel –
Bürgerzentrum Phoenix**

Centermanagement
Maretstraße 50
21073 Hamburg

Fon: 38 67 68 09 (AB)
info@feuervogel-harburg.de

www.feuervogel-harburg.de

Neue Sprechzeiten:

Montags: 15.30 - 17.00 Uhr
Mittwochs: 08.30 - 09.30 Uhr

Termine zum Vormerken:

Hobbymarkt 16. Novmeber

Feuervogel aktuell:

Lesen Sie hier, was im und um das Bürgerzentrum Feuervogel passiert.

Eröffnung des „Weltraums“

Am 16. Mai wurde durch den Harburger Bezirksamtsleiter Thomas Völsch der „Weltraum“, eine kleine Lernwerkstatt im Feuervogel, eröffnet Das Motto heißt „Die kleinen Feuervögel werden flügge“.

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt der Elternschule Harburg und der Vorschule Maretstrasse. In Zusammenarbeit mit der „Anschwung Initiative für frühe Chancen“ konnten Räume gestaltet werden. Die Lernwerkstätten sollen die Kinder der Vorschule und der Elternschule in ihrer Entwicklung, Kreativität und Eigenständigkeit fördern, eine Voraussetzung für das selbstbestimmte Lernen bieten, ihre Sprachentwicklung fördern und Möglichkeiten bieten, eigene Ideen zu entwickeln und sich auszuprobieren. In einem der Vorschulklassenräume entstand im Laufe des letzten Jahres eine Mathematikwerkstatt und in einem anliegenden Raum wurden eine Schreibwerkstatt und ein Bereich zum Rollenspiel eingerichtet.

Die Eltern und nicht zuletzt die Kinder haben sich tatkräftig an der Vorbereitung des Einweihungsfestes beteiligt, in dem sie unter Anleitung von Jessica Bartels, einer Elternschulkursleitung, ein wunderbar buntes und wohlschmeckendes Büffet zubereitet haben. Eltern und Kinder haben zusammen einen vergnüglichen Nachmittag verbracht und sich bereits gemeinsam mit den angebotenen Materialien beschäftigt und gespielt.

Anmeldungen zum Herbstmarkt laufen bereits

Für den Herbst-/Hobbymarkt im Feuervogel, der dieses Jahr im November stattfinden wird, laufen bereits jetzt die Anmeldungen. Durch die Verlegung in den November erhoffen wir uns für Sie, etwas mehr das Adventsgeschäft mit einzubeziehen.

Deshalb möchten wir Sie jetzt schon auf Sonntag, den 16. November, aufmerksam machen. Zum vierten Mal veranstalten wir unseren beliebten Herbst-/Hobbymarkt im Feuervogel – Bürgerzentrum Phoenix und laden herzlich alle Bastler, Kunsthandwerker und kreativen Künstler ein, mit einem eigenen Stand dabei zu sein!

Aufbaubeginn ist 12.00 Uhr in der Aula des Bürgerzentrums. Ab 14.00 Uhr ist der Markt dann zum Stöbern, Kaffee trinken und schnacken für die Besucher und Teilnehmer geöffnet. Wer mit einem eigenen Stand dabei sein möchte, wendet sich bitte an das Schulbüro des Feuervogels unter Tel. 428 97 502 oder an Edda Borst, Elternschule Harburg im Feuervogel, Tel. 763 79 31, E-Mail: elternschule-harburg@harburg.hamburg.de oder an Monika Seeba, Volkshochschule, E-Mail: harburg@vhs-hamburg.de. Die Standgebühr beträgt 5,00 Euro für eine Länge von drei Metern. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung!

Kochen und mehr im Feuervogel

Unternehmen Sie mit der Hamburger Volkshochschule in Harburg eine kulinarische Reise rund um den Globus. Zum Beispiel im Kurs „Grünkohlvariationen - erfrischend modern und international“, in dem Sie überrascht sein werden was mit Grünkohl alles möglich ist (So., 9.11.14). Oder doch etwas exotischer? In den Kursen „Authentische Küche Thailands“ (Sa., 25.10.14), „Streetfood - die Straßenküche Vietnams“ (Do., 6.11.14) oder in der „Wok-Küche“ (Mo., 29.9.14) bekommen Sie exklusive Einblicke in die asiatische Küche. Frische Zutaten, leckere Gewürze, eine tolle Küche und eine kompetente Kursleitung sind unsere Zutaten für ein unvergessliches Kocherlebnis.

Weitere Kurse und nähere Informationen finden Sie in unserem Programm für den Herbst 2014 oder alle Angebote unter www.vhs.hamburg.de. (CM)

Des Viertels Waschsalon

Zwischen den Trommeln und Trocknern der Baererstraße entdeckt man den Alltag.

Keiner seiner Waschsalons ist so ‚international‘ wie dieser. Thomas Grähn betreibt den Laden im Phoenix-Viertel seit gut sechs Jahren und mit den Jahren stieg auch die Zahl der Kunden. „Donnerstags und sonntags ist es richtig voll“, sagt er. „Viele Wohnungen bieten keinen Platz für eine Maschine, da kommen die Mieter eben zu mir. Es werden aber auch immer mehr, die hier nur für kurze Zeit wohnen, oft nur für wenige Monate. Die waschen hier ihre Arbeitsklamotten wieder sauber.“ Davon profitiert natürlich der Laden, Thomas Grähn weiß aber auch von Alteingesessenen zu berichten, die unter dem häufigen Wechsel der Nachbarn richtig leiden. „Die fühlen sich einfach nicht mehr wohl, wenn man niemanden mehr kennt“. So war es zu spüren, als ein Flugzeugbauer Fachkräfte aus Indien anheuerte, sie dann aber nicht weiter beschäftigte als die Arbeit erledigt war. So verschwanden sie quasi von heute auf morgen auch aus dem Waschsalon.

„Ich habe hier ein Notruftelefon, falls was ist, und da ist es ganz schwierig, wenn jemand kein Deutsch spricht. Ich fahr dann rüber um nachzusehen, aber dann hat es sich wohl erledigt“, erklärt Grähn. „Manche glauben hier ohne Geld waschen zu können und demolieren denn auch mal die Geräte.“

Zwar kommt regelmäßig der Putzdienst, um die wundersamsten Hinterlassenschaften zu entfernen, aber es ist doch besser geworden als noch vor Jahren. Man kann mit dem Salon gut klarkommen, und vielleicht als Zeichen dafür, dass es hier etwas anders läuft, hängt immer noch die alte Leuchtreklame.

Daniel Boedecker

Selbst die Maschinen glänzen:
Waschsalon in der Baererstraße

Phoenix in Motion

Sport und Bewegungstage im Phoenix-Viertel.

Zwei Tage, der 9. und der 10. Mai, standen ganz im Zeichen von Bewegung, Sport und gesunder Ernährung. Im und um das Phoenix-Viertel fanden viele verschiedene Aktionen für unterschiedliche Altersklassen statt. Angefangen am 9. Mai mit dem urban gardening Projekt GreenGym an der Außenmühle und Gärtnern im Schulgarten der Schule Maretstraße ging es am Abend weiter mit einem Action-Parcours in der Sporthalle Baererstraße und Klettern an der Kletterwand. Am Samstag fand am Vormittag ein kleines Sportfest auf dem Kalischer Platz statt: Die fantastischen Hochstelzenläufer haben nicht nur ihre ausgefallenen Kostüme präsentiert sondern auch gezeigt, wie das Laufen auf Hochstelzen funktioniert. Im Fußballkäfig wurde fleißig gekickt und auf dem Platz selbst gab es einen Hindernisparcours der Spieltiger. Das Löwenhaus hat leckere gesunde Snacks serviert und für die ältere Generation wurden Nordic Walking Touren angeboten. Am Samstagabend fanden die Tage dann einen stimmungsvollen Abschluss: Der Harburger Bezirksamtsleiter Thomas Völsch lud Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels zum gemeinsamen Kochen in den Feuervogel ein.

Eike Appeldorn

Ulmus ‚Clusius': Eine Ulmenart, die für die Hohe Straße in Frage kommt

Kurz und fündig

Kurznachrichten aus dem Gebiet:

Baumpflanzung Hohe Straße:

Der Zeitplan hält. Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, wurden die Pläne für die Pflanzung von Bäumen in der Hohen Straße in der Julisitzung dem Sanierungsbeirat präsentiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Straße wurden per Türaushang noch persönlich zur Sitzung eingeladen, die Eigentümer wurden per Anschreiben informiert. Insgesamt entstehen zehn neue Bauminseln auf der Fahrbahn der Hohen Straße, auf der Nordseite um genau zu sein, dort wo jetzt die Autos parken. Autos können dort auch weiterhin parken und da die Parkplätze in Zukunft ordentlich gekennzeichnet und durch die Bauminseln strukturiert werden, vermutlich sogar mehr als jetzt. Als zusätzlicher Nebeneffekt erhoffen sich die Planer von der Maßnahme eine natürliche Beruhigung des Verkehrs da die Straße mit den Bäumen mehr nach Wohngegend als nach Autobahnzubringer aussehen wird. Gepflanzt werden übrigens Ulmen, die dem Wunsch der Teilnehmer des Sanierungsbeirates folgend, eher schlank hochwachsende als ausladende bzw. „fransige" Kronen haben sollen. Wenn weiterhin alles nach Plan läuft, erfolgt die Pflanzung im Oktober. Dann wird es auch eine kleine Einweihungsfeier geben – lange genug haben wir darauf gewartet.

Erhöhung der Reinigungsfrequenz:

Vielleicht haben Sie gemerkt, dass ein Posten Ihrer Betriebskostenabrechnung höher ausgefallen ist als in den Jahren zuvor. Die Stadtreinigung Hamburg hat die Reinigungsfrequenz im Phoenix-Viertel erhöht. Um den zuvor stark verschmutzten und verdreckten Straßen Herr zu werden war es das letzte aber notwendige Mittel, das nun ausgeschöpft wurde. Viele andere Versuche, die Sauberkeit durch Appelle an die Anwohner zu erhöhen, haben kein ausreichendes Ergebnis gebracht. Die Haus- und Wohnungseigentümer müssen nun mehr für die Straßenreinigung bezahlen und legen diese Kosten über die Betriebskosten auf die Mieter um.

Sportplatz Baererstraße:

In den letzten Sitzungen des Sanierungsbeirates Phoenix-Viertel wurde immer wieder über die hohe Belastung der Anwohner berichtet, die durch die Nutzung der Sportanlage in der Baererstraße entsteht. Berichtet wurde von hohem Verkehrsaufkommen in der Sackgasse, vielen Falschparkern, Lärm und vereinzelt sogar von Beleidigungen der Anwohner durch parkplatzsuchende Autofahrer. Nun wird das direkte Gespräch mit den Sportvereinen als Ausrichter von Sportveranstaltungen geführt um zu sehen, wie man diese Problematik möglichst gemeinschaftlich in den Griff bekommt. Haben Sie auch etwas zu dem Thema zu berichten? Rufen Sie uns gerne im Stadtteilbüro an oder schreiben Sie uns eine kurze E-Mail.

Ich könnte dein Garten sein!

Die kleinen grünen Schilder haben Sie bestimmt schon bemerkt. Sie stecken in zahlreichen Baumscheiben und wollen sagen, dass es nicht immer so trostlos aussehen muss wie jetzt. Sondern dass eine Hand, die etwas aufräumt, harkt oder zurückschneidet, schon viel bewirkt. Noch schöner wäre es sogar, wenn einige Pflanzen in die Erde hinzukämen. Schließlich ist eines der Beete bestimmt ihr kleiner Vorgarten. Vielleicht findet sich ja auch ein Vogelhaus, das am Baumstamm angebracht werden kann. Es gibt vieles, was die Beete im Viertel schöner machen könnte. Lassen Sie Ihren Ideen freien Lauf!

Eike Appeldorn

Mit 2 MS den Mopsberg runter

Am 21. Juni war es wieder so weit: Das große Seifenkistenrennen Phoenix-Cup und das Sommerfest brachten Action in das Phoenix-Viertel.

Das diesjährige Seifenkistenrennen und Sommerfest des Bürgerzentrums Feuervogel und des Stadtteils wurde ein weiteres Mal zu einem lebendigen und abwechslungsreichen Fest - bis auf einen kleinen Schauer in der Rennpause blieb das Fest vom Regen verschont. Neues Highlight war der LKW-Parcours der Interessengemeinschaft Hamburger Funktionsmodellbau. Ein Höhepunkt des Bühnenprogramms war die Musical-Revue der Tanzsparte des Hamburger Turnderbundes von 1865 e.V. (HTB).

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt von Babu Junior mit dem legendären fliegenden Teppich. Die Seifenkiste der Falkenflitzer im punkigen Eigenbau-Design war der Gegenentwurf zu den geschniegelten Racern anderer Teams. Leider hatten die Mädchen des Falkenflitzer-Teams nach einer Kollision mit der Absperrung Pech mit der Lenkung, und die Kiste konnte nicht zeigen, was in ihr steckte.

Fakten zum Seifenkistenrennen:

Leichtgewichte (bis 90 kg):
- 1. Platz (18:45 sec)
  Jeremy Gädke auf dem Roten Blitz
- 2. Platz (18:83 sec)
  Isgard Schulz auf dem Roten Blitz
- 3. Platz (19:65 sec)
  Jan Eilers auf dem Roten Flitzer

Schwergewichte (bis 150 kg):
- 1. Platz (17:35 sec)
  Wolfgang Röpnack, Roter Blitz
- 2. Platz (17:68 sec)
  Chris Henseleit, Racing Team Neuland
- 3. Platz (18:45 sec)
  Christian Kail, Sandbek Ghostriders

Publikumspreis: Der rote Flitzer (war auch letztes Jahr schon die beliebteste Seifenkiste!)

Dieses Rennen hätte unter dem Motto „wer bremst, verliert" stehen können, tollkühn bretterten die Fahrerinnen und Fahrer am Ende der Strecke ins Kiesbett, um keine Zehntelsekunde zu verschenken.

Auch das Bühnenprogramm des Sommerfestes hatte es in sich. Nach der Begrüßung gab es eine Aufführung des inklusiven Trommelprojektes „BÄM! Wie trommeln nur anders" gefolgt von der Trommel-Kombo der Schule Maretstraße. Bei der anschließenden „Musik mit Christian" wurden die kleinen Besucherinnen und Besucher zur Mitmachmusik animiert. Nicht nur mitsingen, sondern auch mittanzen konnten die Kleinen dann bei Mitmachtanz mit Nadine Senkpiel. Die Tanzdarbietung der Musical Dancer war der Hit und lud genau so zum Mittanzen ein, wie die Aufführung der Roma-Tanzformation.

Neben allerlei Kinderspielen, Rollenrutsche, Kletterturm, Torwandschießen und einer Slagline kamen auch die ganz Kleinen nicht zu kurz und konnten bei den Spiel- und Bastelangeboten der Elternschule Harburg mitmachen. Für das leibliche Wohl war durch allerlei internationale Spezialitäten gesorgt und verdursten musste auch niemand.

Es bleibt der Gesamteindruck eines lebendigen und abwechslungsreichen Sommerfestes in einem ebenso lebendigen Viertel. Fest und Rennen fanden gegen 17.00 Uhr einen feierlichen Abschluss bei der Siegerehrung und den Besucherinnen und Besuchern blieb genügend Zeit um das Fußball-WM-Spiel Deutschland gegen Ghana (2:2) zu sehen.

Ein großer Dank geht an alle Sponsoren des Festes!

Eike Appeldorn

Neu dabei: LKW Parcours

Bühnenprogramm

Sommerfest

Straßennamen

Abschluss der Serie:

Woher haben die Straßen im Viertel ihre Namen?

Seit dem Start der Serie im September 2012 haben wir Ihnen sieben Straßen und ihre Namensgeber bzw. ihren Ursprung erklärt. Fehlen noch drei, die wir Ihnen heute mit der letzten Folge vorstellen.

Beckerberg

Die Vermutung liegt nahe, dass es sich hierbei – ähnlich wie bei Krummholzberg oder Mopsberg – um eine Kieferart handelt. Das stimmt aber nicht. Tatsächlich entstand der Name als Folge des abgetragenen Krummholzbergs, dessen eine Höhe nach einer Gastwirtschaft auch „Beckers Berg“ genannt wurde. Dieser Name wurde 1950 offiziell übernommen und dafür der bisherige Name „Mittelstraße“ aufgegeben.

Kalischerstraße

Seit ihrer Errichtung im Jahr 1885 bis 1950 trug auch die Kalischerstraße noch einen anderen Namen: Feldstraße. In jenem Jahr wurde die Harburger Feldstraße zugunsten ihres Namensvetters auf St. Pauli umbenannt und als Namenspatron Bernhard Kalischer gewählt (1863-1933), der in Harburg Anfang des 20. Jahrhunderts rege im Speditions- und Lagerungsgeschäft tätig war. Internetquellen zufolge könnte es möglich sein, dass sich Bernhard Kalischer im Jahr 1893 als Kaufmann auf dem HAPAG-Dampfer Rhaetia in die USA begab, aus der er dann aber schon bald zurückgekehrt sein muss, um in Harburg wieder als Fuhrunternehmer Karriere zu machen. 1913 wurde er Inhaber der Firma Anton Günther, die sich u.a. als Getreidebörse, Mahlwerk, Trockenanlage und Spedition verdingte.

Reinholdstraße

Auch diese Straße hatte ursprünglich einen anderen Namensgeber. Sie war bis 1935 als „Marxstraße“ benannt nach dem Harburger Kaufmann Carl Heinrich Joachim Marx (1797-1866). Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten, offenbar motiviert durch die mögliche Verwechslung mit Karl Marx, musste der Straßenname 1935 verschwinden. Seitdem trägt sie den Namen „Reinholdstraße“. Bis heute ist aber nicht geklärt, wer diese Person gewesen ist.

Alle übrigen Straßen des Viertels wurden schlicht nach ihrer Eigenschaft benannt. So entstanden beliebig klingende Namen wie „Gerade Straße“ oder „Hohe Straße“. Bis zum zweiten Weltkrieg existierte zudem noch eine „Schmale Straße“, die zugunsten des Schulneubaus in der Maretstraße aufgegeben wurde. Sie verband die Baererstraße (damals Elisenstraße) mit der bis zum Friedhof reichenden Reinholdstraße (Marxstraße) und verlief dort, wo heute der Zugang zum Hof des Feuervogels liegt.

Daniel Boedecker

adressen

steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: (040) 43 13 93 0
Fax: (040) 43 13 93 13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg Stadtteilbüro
Eike Christian Appeldorn, Daniel Boedecker
Maretstraße 33a
21073 Hamburg
Telefon: (040) 63 94 32 83
Fax: (040) 63 94 32 84
Mail: phoenix-viertel@steg-hamburg.de

Bürozeiten:
Montag, Dienstag und Donnerstag
jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Hamburg | Bezirksamt Harburg

Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Harburger Ring 33, 4. Stock
21073 Hamburg

Uta Wassbauer
Telefon: (040) 42871 - 2018
Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

Hans-Georg Wilkening
Telefon: (040) 42871 - 2397
Mail: hans-georg.wilkening
@harburg.hamburg.de

Geschäftszimmer
Telefon: (040) 42871 - 2443
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Regina Bötel
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 – 2396
Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Bauprüfung
Carola Knauff
Harburger Rathausforum 1
Tel. (040) 42871 – 3339
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr
Fachamt Verbraucherschutz
Wohnungspflege
Marita Kirste
Knoopstraße 35
Tel. (040) 42871 – 2832 und - 3448
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Wohnen, Stadterneuerung
und Bodenordnung
Modernisierungsförderung
in Sanierungsgebieten
Martina Garbers
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg
Tel. (040) 42840 - 8436

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden